



**Christoph Dohmen**

***Mose***

*Der Mann, der zum Buch wurde*  
(Biblische Gestalten, 24)

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2011. 288 S. €18,80  
ISBN 978-3-374-02847-4

**Simon Paganini (2012)**

Die Intention der in der evangelischen Verlagsanstalt erschienenen Reihe „Biblische Gestalten“ besteht darin, Biblische Theologie zu entfalten und sie mithilfe der Charakterisierung biblischer Persönlichkeiten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Chr. Dohmen, Alttestamentler in Regensburg, gelingt es auf ausgezeichnete Art und Weise – dies sei bereits am Beginn dieser kurzen Besprechung gesagt – dieses Ziel zu erreichen.

Die Einleitung setzt sich mit zwei Fragen auseinander: nämlich wer ist und wer war Mose und führt somit in das Werk ein. Die Bedeutung des Mose heute und im Lauf der Geschichte – „wer ist Mose?“ – wird vor allem im Zusammenhang mit der auf ihn zurückzuführenden Etablierung des Monotheismus gesehen, die Gestalt des Mose als „Erinnerungsfigur“ nachgezeichnet. Die Frage nach dem historischen Mose dominiert anschließend die Problematik des „Wer war Mose?“. In wenigen, jedoch dichten Seiten erfährt der Leser die gängigen Theorien – die zugleich doch auch als wahrscheinlich gelten können – zu (möglichen) historischen Begebenheiten im Leben des biblischen Mose und zu den häufigsten Identifikationsversuchen.

Im zweiten Teil widmet sich Dohmen der Beschreibung Moses innerhalb des Pentateuchs. Dabei werden nicht nur die Frage der Komposition und der Autorenschaft kurz besprochen, sondern es wird auch versucht, die Mose-Erzählung und die Exodus-Tradition in ihrer Umwelt zu verorten – zum Teil durch das Heranziehen altorientalischer Texten. Es ist dabei nicht zu übersehen, dass die starke Begrenzung hinsichtlich des Umfangs des Buches eine rigide Auswahl seitens des Autors notwendig gemacht hat. Es wäre müßig an dieser Stelle zu überlegen, was bei großzügigeren Rahmenbedingungen noch hätte Platz finden können oder müssen. Wenn man an das Zielpublikum des Bandes und an die Stoßrichtung der Reihe denkt, ist die Darstellung von Dohmen rundum gelungen: konzentriert, sauber, argumentiert, systematisch und – wenngleich manchmal recht knapp – repräsentativ. Im dritten Teil, den der Autor gemeinsam mit seiner Frau verfasst hat, mussten die Auswahlkriterien noch verschärft werden, nur das Wesentlich(st)e hat Platz. Will man

Wirkungsgeschichte des Biblischen Textes und die der literarischen Gestalt des Mose auf knapp 120 Seiten darstellen, ist das ein einigermaßen unmögliches Unterfangen. Dennoch ist Dohmen bemüht, einen Querschnitt dieser Wirkungsgeschichte zu geben, den einen oder anderen Einblick zu ermöglichen. Diese Einblicke sind für Interessierte wertvoll, sie ermuntern und motivieren dank der zahlreichen Literaturhinweise zur eigenständigen Lektüre.

„Mose“ ist ein gelungenes Büchlein, das nicht nur informiert und Hintergrundwissen vermittelt, sondern zum Weiterdenken und Weiterarbeiten einlädt.

<p><b>Zitierweise:</b> Simon Paganini. Rezension zu: <i>Christoph Dohmen. Mose. Leipzig 2011</i> in: bbs 8.2012 &lt;<a href="http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Dohmen_Mose.pdf">http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Dohmen_Mose.pdf</a>&gt;.</p>
--